



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

397 (30.8.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-231123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-231123)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus od. durch die Post monatl. R.-M. 2,50 ohne Vorkasse. Bei monatl. Bezahlung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbeh. Postkontos Nr. 17890 Karlsruhe. Anzeigenschein Nr. 2. — Hauptredaktion: R. L. 4/6 (Hauptmannhaus). — Geschäftsstellen: Waldhof-Str. 24, Schwelgerstr. 24, Meerfeldstr. 11. — Telegr.-Nr. 13. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 13 mal. Fernspr.-Nr. 24944, 24945, 24951, 24952, 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro emp. Kolonienzeitung für Wagem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restamt, 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ortschaften, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ortsanfragen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Wulfrüge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Armee- und Marinetag in Nürnberg

Sehr starke Beteiligung

Die Veranstaltungen anlässlich des Deutschen Armee- und Marinetages in Nürnberg wurden am Samstag Vormittag im Saale des Industrie- und Kulturvereins mit einer geschlossenen Delegiertenversammlung des Reichsbundes deutscher Arbeiter- und Werkvereine eingeleitet. Während des Vormittags waren noch mehrere Sonderzüge aus den verschiedenen Gegenden des Reiches mit Festteilnehmern eingelaufen, die mit klingendem Spiel durch die Stadt zu ihren Standquartieren geleitet wurden. Es waren eingetroffen: Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Oskar von Preußen, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha mit Gemahlin und Kindern, Prinz Ernst von Sachsen-Miningen, Generalfeldmarschall von Mackensen, Generaloberst von Bothmer, Generaloberst von Einem, ferner die Generale von Gallwitz, von der Goltz, von François, von Ramon, Hutier, von Morgen, von Knörcher und von Hügel, sowie die Admirale von Schroeder und von Scherf.

Zu Ehren der Toten

Das Weltfest wurde um 1/2 Uhr auf der alten Kaiserburg ein Ehrensalut abgefeuert und feierliche Geläute der Glocken aller Kirchen setzten ein. Um 5 Uhr fanden in sämtlichen Kirchen der Stadt Festgottesdienste statt, an denen die zum Deutschen Armee- und Marinetage in Nürnberg anwesenden vaterländischen Verbände und Organisationen teilnahmen.

Der Hauptgottesdienst fand in der St. Lorenzkirche statt, in der auch die in einem Festzug des Reichsbundes nationaler Arbeiter- und Werkvereine dorthin verbrachten Fahnen geweiht wurden. Als Generalfeldmarschall von Mackensen im Saal am Hauptportal der Kirche vorfuhr und sich in diese begab, strömten aus den die Kirche dicht umgebenden Menschenansammlungen, durch die der Verkehr teilweise lahmgelegt wurde, spontane Huldigungen auf den greisen Marschall. Sämtliche Festgottesdienste waren überfüllt.

Ein Gruß an Hindenburg

Der Ehrentag der deutschen Armee und Marine fandte telegraphisch an den Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, in Dietramszell folgende Rundgebung:

Die Deutschen in der Türkei

Eine neue Sensation

(Von unserem Konstantinopler Vertreter)

Die Deutschen in der Türkei sind in heller Erregung über die türkischen Botschafter in Berlin, Kemaladdin Sami Pascha. In der Konstantinopler Tageszeitung „Akdam“ ist anscheinend durch Indiskretion ein Brief des Botschafters an die Handelskammer in Esch Schehir gelangt, dessen Veröffentlichung ihm ganz gewiß nicht angenehm sein wird. Der Brief atmet durchaus fremdenfeindlichen Geist, im Gegenteil aber ist er merkwürdigerweise deutschfeindlich. Dieser Botschafter, der sich in Deutschland so gern als Deutschentum feiern läßt, zeigt sich plötzlich von einer Seite, die man an ihm nicht vermutet hätte. Immerhin fällt der Ton des Briefes nicht aus dem Rahmen des nationalistischen Stils heraus, dessen sich Angora schon seit langem befleißigt, und der den Türken wieder die moralische Niederlage in der Frage der ausländischen Handelskammern in der Türkei eingetragen hat. Man wird den Türken wahrscheinlich zustimmen müssen, daß sie versuchen, das türkische Wesen in die eigene Hand zu bekommen; falsch ist aber ihre Selbstüberschätzung, die sie die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit nicht erkennen läßt.

In dem Fall des Briefes des Botschafters aber liegt die Frage nach etwas anders. Daß deutsche Firmen im Ausland von deutschen Vertretern ihre geschäftlichen Beziehungen ausbauen sollen, ist überall gang und gäbe, ebenso auch bei den Handelskammern anderer Nationen. Das hat mit dem nationalen Sinn des Landes, in dem der Vertreter sich niedergelassen hat, nichts zu tun. Kemaladdin Sami Pascha ist anscheinend anderer Meinung. Was einem Lob über den Stand der deutschen Wirtschaft ausgeht, das er in zweiwöchigen Aufenhalten gelernt hätte, kommt er zu einem Satz, der umrahmt von Ausführungen, in denen die Türken als Gegenlag zum christlichen Völkerverbot dargestellt werden. Man muß also auf den religiösen Fanatismus spekuliert wird, den der Nationalismus doch durch die Abschaffung des Jesu beseitigen wollte, folgenden Gedanken propagiert:

„Die Mäße, die man sich gibt, um die Vertretung einer deutschen Firma in Konstantinopel oder Angora einem Gelingen, Armeesieg oder Deutschen wegzunehmen und einem Türken zu überlassen, ist gerade soviel und mehr wert, als die Anstrengungen um den Sieg in der Salario-Schlacht.“

Das heißt also, daß unsere seit vielen Jahrzehnten schon vor dem Krieg in der Türkei anlässlich gewissen Kaufleute verdrängt werden sollen. Ausgerechnet uns Deutsche, in deren Heimat von Kemaladdin Sami Pascha als Botschafter akkreditiert ist, stellt er uns Konkurrenz gleich, die der Türkei immer als eine Art Erbfeinde nicht der Botschafter ausgeschlossen sehen, unter den europäischen Mächten gilt also in erster Linie seine Gegnerlichkeit uns Deutschen. Wie schreibt Kemaladdin Sami Pascha, der sich ganz gewiß nicht über den zum Vervollständigen der deutsch-türkischen Handelskammer gehört, die in Frankfurt a. M. ihren Sitz hat.

Die Erregung und Entrüstung der Deutschen über diesen zu dieser Zeit bekannt gewordenen Brief ist nur zu erklärlich, und der

„Der Ehrentag der deutschen Armee und Marine gedenkt Eurer Erzellenz als des ersten Soldaten des Reiches in herzlicher und tiefster Verehrung. Eure Erzellenz haben dem deutschen Volke ein langes Leben hindurch das Beispiel gegeben, das allen Deutschen an diesem Ehrentage vor Augen stehen soll: Voll brennender Vaterlandsliebe, voll selbstloser Aufopferung, bewußt, daß das Leben des Einzelnen nur dann einen Sinn hat, wenn es sich für die Ewigkeit seines Volkes hingibt. So stehen Eure Erzellenz vor uns, so huldigen Deutschlands Soldaten heute jubelnd Ihrem Führer in den größten Schlachten der Weltgeschichte. Gott segne das deutsche Volk mit Ihrem Soldatensegen.“

Auch an Kronprinz Rupprecht, den Protektor der Tagung, wurde ein Telegramm geschickt.

Am Abend fand ein großer Kapfenkreis mit Madelau statt. Punkt 10 Uhr verkündete ein Böllerschuh den Beginn der Selbstbetätigung der alten Kaiserburg. Am Sonntag vormittag hielten die Delegierten der Verbände abschließende Sitzungen ab. Ueber die öffentliche Toana aller Verbände, die um 5 Uhr nachmittags begann, lag bei Schluss der Redaktion noch kein Bericht vor. Die Beteiligung war aus dem Reichland außerordentlich stark.

Die vaterländischen Verbände gegen ein Ehrenmal

Die vereinigten vaterländischen Verbände haben an den Reichspräsidenten und an die Reichsregierung eine Entschließung gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Die bisherigen Arbeiten zur Schaffung eines Reichsehrenmals für die Gefallenen, haben zu einer Zersplitterung im deutschen Volke geführt. Sowohl über die Wahl des Ortes wie über die Art des Ehrenmales gehen die Meinungen weit auseinander. Der Versuch, das deutsche Volk wenigstens auf dem Wege der Totenerhebung zu einigen, muß daher als gescheitert betrachtet werden. Die vereinigten vaterländischen Verbände, ihre Landesverbände und Ortsgruppen haben daher in einer zahlreich besuchten Tagung am 28. August 1926 diese Frage erneut geprüft und sind einstimmig zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie den jetzigen Zeitpunkt für die Schaffung des Reichsehrenmals des ganzen Volkes für verfrüht halten. Erst muß das deutsche Land vom Feinde frei sein. Das Reich wolle sich daher jetzt damit begnügen, für die Schwerverwundeten und Hinterbliebenen besser als bisher zu sorgen.“

Gedanke, einem falschen Freund vertraut zu haben, nicht minder. So fordert das türkische Auslandsdeutschtum sofortige Aufklärung von Berlin, wie sich das Reich zu einem Botschafter von solcher Mentalität zu stellen gedenkt. Soreerst wird es sich mit energischen Vorstellungen an die deutsche Botschaft in Konstantinopel, an die deutsch-türkische Handelskammer in Frankfurt a. M. und an die Zentrale des Bundes der Auslandsdeutschen in Berlin zu wenden. Es wird erwartet, daß von allen diesen Stellen das nötige veranlaßt wird, um den türkischen Botschafter zu einer verbindlichen und nicht mißzuverstehenden Erklärung über Zweck und Sinn seines Schreibens zu bringen.

Die russisch-polnischen Verhandlungen

Zu dem beabsichtigten Schieds- und Garantievertrag Auflands mit den Nachbarstaaten hat, wie schon kurz berichtet, Rußland einen neuen Schritt in Warschau unternommen. Das russische Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten veröffentlicht darüber folgende Erklärung:

„Der bevollmächtigte Vertreter der Sowjetregierung in Warschau überreichte dieser Tage dem polnischen Minister des Äußeren den Entwurf eines Garantievertrages, in dem festgelegt werden soll, beiderseitige Enthaltung von jeglichem aggressivem Vorgehen, Verpflichtung beider Parteien im Falle eines Angriffes gegen die andere Partei Neutralität zu wahren, Nichtteilnahme an gegen die andere Partei gerichtete Abkommen politischen oder wirtschaftlichen Charakters, Entscheldung etwaiger Streitfragen durch eine gemischte Einigungs-Kommission.“

Der russische Delegierte in Riga hat der lettischen Regierung mitgeteilt, daß Rußland bereit sei, sofort in Verhandlungen über den Abschluß eines Garantievertrages einzutreten. Als Verhandlungsort wurde Riga bestimmt. Die Verhandlungen werden leitungslos von dem Außenminister Rimanes geführt werden, der sich krankheitshalber nicht nach Genf begibt.

Neuerungen Jalewskis

Auf einem Tee in der polnischen Botschaft gab der auf der Reise nach Genf in Paris befindliche polnische Außenminister Jalewski einige Erklärungen über die polnische Außenpolitik ab. Zu den Meinungen über den bevorstehenden Abschluß eines polnisch-russischen Neutralitätsvertrages erklärte er, Polen habe bisher der Vertrag von Riga, der die Beziehungen zwischen den beiden Ländern regelt, genügt. Ein Neutralitätsvertrag dürfe nicht zwischen den beiden Ländern allein abgeschlossen werden, sondern müsse die Sicherheit sämtlicher Nachbarstaaten unter der Aufsicht des Völkerbundes gewährleisten. Ein derartiger Vertrag sei aber bisher Polen nicht angeboten worden. Ein polnisch-russischer Neutralitätsvertrag würde überdies Verpflichtungen enthalten müssen, die sich mit dem Völkerbundsvertrag nicht vereinbaren ließen.

Auf eine Frage nach der polnischen Haltung am Völkerverbund entgegnete der Minister, Polen fordere nach wie vor einen föderativen Ansatz, sei aber bereit, um in Genf keine Schwierigkeiten zu schaffen, sich mit einem halb föderativen Einverständnis zu begnügen, das man ihm offenbar gewähren wolle, wenn dafür bestimmte Siderungen gegeben würden.

* Die deutschen Reparationsleistungen. Die Reparationskommission teilt mit, daß Deutschland seit Beginn des zweiten Jahres für 11 490 000 R. Zucker auf Sachleistungskonto geliefert hat.

Genfer Vorbereitungen

Aus Berlin wird uns von volksparteilicher Seite geschrieben:

Die peinlichen Erfahrungen, die Deutschland im vergangenen März hauptsächlich durch die Schuld Brasiliens machen mußte, sind den maßgebenden Männern der Reichsregierung offenbar eine sehr beachtliche Lehre gewesen. Einem zweiten derartigen Affront gedenkt man sich deutscherseits nicht auszuweichen und die deutsche Delegation wird deshalb in Berlin bleiben und nicht eher den Zug bestiegen, bevor nicht die bündige Tatsache feststeht, daß der Eintritt Deutschlands durch feinerlei Zwischenfälle mehr verhindert werden kann. Diesen Standpunkt hat die Regierung mit erfreulicher Deutlichkeit seit langer Zeit eingenommen und es ist sicher kein Fehler, daß er noch in den letzten Tagen erneut unterstrichen worden ist.

Die Zusammenfassung der deutschen Delegation steht noch nicht endgültig fest. Ob Reichsminister Dr. Brüning an ihr teilnehmen wird, ist gleichfalls noch eine ungeklärte Frage. Sie hängt davon ab, ob die Chefs der anderen beteiligten Hauptländer die Völkerverbundtagung aussuchen werden, also beispielsweise auch Poincaré. Schon seit längerer Zeit ist der Plan erörtert worden, der deutschen Delegation Parlamentarier beizugeben, die nicht Mitglieder der Regierung sind. Man wird das durchaus begrüßen können, da hier selbstverständlich bei der Auswahl der geeigneten Persönlichkeiten nicht bloß Mitglieder der Regierungsparteien in Frage kommen, sondern auch solche der Opposition. Nicht uninteressant ist es zu beobachten, daß dieser Plan zunächst in dem einen oppositionellen Lager aufgetaucht ist. Der erste Ruf nach Beteiligung von Parlamentariern ist aus der deutschen nationalen Ecke gekommen. Anscheinend hat die Begeisterung sehr, wo sich herausstellt, daß das Kabinett diese Methode grundsätzlich gebilligt hat, aber schon beträchtlich nachgelassen. Beispielsweise war der bekannte deutschnationale Publizist, Professor Dr. Hoesly, von der Regierung zur Teilnahme aufgefordert worden. Er hat aber eine Absage erteilt. Ganz offenbar ist das unter dem Druck seiner Parteifreunde geschehen. Die Deutschnationalen möchten doch lieber erst abwarten, ob die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund nun tatsächlich erfolgt. Nach der Aufnahme würden sie, wie wir unterrichtet zu sein glauben, Herrn Hoesly oder anderen Persönlichkeiten bei der Teilnahme an der Delegation keine Stelle mehr in den Weg legen. Die deutschnationalen Abgeordneten haben zwar im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags mit für den kommunistischen Antrag auf Einberufung des Reichstags gestimmt, aber das scheint so etwas gewesen zu sein wie der Skandalon Donnerstag beim Rückzug.

Die Arbeit, die der deutschen Delegation in Genf harren wird, dürfte übrigens nicht unbeträchtlich sein, da Deutschland in den verschiedensten Ausschüssen allerlei Posten zu besetzen haben wird. Selbstverständlich ist die fachliche Geeignetheit der auszuwählenden Persönlichkeiten eine besondere Voraussetzung, zumal es sich in den Ausschüssen um die Beratung mancher Spezialfragen handeln wird. Durchaus bestimmen können wir übrigens der Reichsregierung, wenn sie es ablehnt, bei der Ernennung der Delegationsmitglieder sich von den Fraktionen irgendwelche Vorschriften machen zu lassen. Der fraktionelle Geist ist weiß Gott in Deutschland schon hinreichend entwickelt, als daß er noch diese neue Verdrückerung notwendig hätte.

In sachlicher Beziehung scheinen die Dinge, die sich in Genf abspielen werden, nunmehr einigermaßen geklärt und die politische Debatte ist in Deutschland mit der letzten Tagung des Ausschusses über diesen Gegenstand geschlossen. Die Hauptschwierigkeiten kamen ja seit Monaten von Spanien und Polen mit ihren Anträgen auf einen ständigen Reichstag. Dies Kapitel ist jetzt anscheinend bereinigt, wenn auch aus Prestigeeründen beide Länder ihre Ansprüche formell wohl ausreicht erhalten werden. Praktisch hat aber Spanien schon durchblicken lassen, daß es eine günstige Lösung der Tanger-Frage als eine ausreichende Kompensation ansehen würde. Tanger ist für Deutschland ein Rühmlichkeitsort, da die Reichsregierung mit Recht der Auffassung ist, daß wir uns in diese Angelegenheit am besten gornigst hineinmischen. Bei Polen liegen die Dinge etwas ungnostiger, aber, wenn es sehen wird, daß es mit seinen Ansprüchen allein auf weiser Hand steht, wird auch dieses Land vielleicht sich ohne einen ständigen Reichstag begeben. Bei der Regelung der Frage der nichtständigen Reichstage wird es zweifellos in Genf noch manche Ruhe zu knochen geben. Es wird voraussichtlich darauf hinauslaufen, daß der bekannte Gelehrte von Sogulogen retouchiert wird.

Falls also keine neuen unüberbrückbaren Schwierigkeiten auftreten, ist damit zu rechnen, daß um den 9. September herum die feierliche Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund erfolgt. Damit wird eine Politik einen gewissen Abschluß finden, die der Reichsaussenminister seit drei Jahren in jücher zähsicherer Beharrlichkeit durchgeführt hat. Welchen Anfeindungen er dabei ausgeht gewesen, ist, ist noch in aller Erinnerung und ganz haben die Angriffe auf ihn ja auch bis heute noch nicht aufge-

September
Bestelle zeitig Deine Zeitung

hört. Trotzdem hat die übermäßige Mehrheit des deutschen Volkes heute klar erkannt, daß die konsequente Politik Dr. Stresemanns richtig gewesen war und heute noch richtig ist. Wenn wir uns nicht bei allen kommenden Entscheidungen im Leben der Völker selbst ausschalten wollen, dann müssen wir den freien Stuhl in Genf einnehmen. Das Beiseitegehen Amerikas können wir uns nicht leisten. Wir sind kein Land von politischer Isolation wie das große Reich jenseits des Ozeans, wir sind ein Volk ohne äußere Machtmittel, das sich nur durch die Kraft einer vernünftigen und realen Politik den Platz an der Sonne erkämpfen kann.

Kabinettsbesprechung am Mittwoch

Wie wir erfahren, tritt das Reichskabinett voraussichtlich am Mittwoch bei der Besprechung zusammen, in der über die endgültige Zusammensetzung der Delegation für die Genfer Tagung Beschluß gefaßt werden soll.

Die französische Delegation für Genf

Die französische Delegation für Genf wird wahrscheinlich wie folgt zusammengesetzt sein: Außenminister Briand, de Launay, Senator Pams, die Abgeordneten Boncourt, Paul Boncour und Rogato. Briand wird voraussichtlich am Dienstag nach Genf abreisen.

Die Richtlinien Briands

In einem bemerkenswerten Artikel des Organs *Millon*, der in engerer Verbindung mit Poincaré steht, wird angedeutet, daß Poincaré und die rechtsstehenden Mitglieder des Kabinetts bei der Festlegung der Richtlinien Briands für Genf ein entscheidendes Wort mitreden werden. Stresemann habe vielleicht ein wenig zu früh „Stieg“ geschrieben, wenn er glaube, daß die Versicherungen, die Poincaré abgegeben habe, Frankreich binden könnten. Briand sei nicht mehr Herr seiner Handlungen in der äußeren Politik. Bevor er seine Ideen ausführen könne, müsse er die Zustimmung des Ministerkabinetts einholen. Der Außenminister werde nicht ohne Direktiven nach Genf reisen, von denen er nicht ohne gewisse Unannehmlichkeiten für ihn abwenden könne. Das Blatt schreibt, daß der gegenwärtige Ministerpräsident, ebenso wie die Mehrzahl der übrigen Minister, Briand dazu zu ermächtigen, Deutschland in einer Weise in den Völkerbund einzutreten zu lassen, daß dieser Eintritt den Charakter eines diplomatischen Triumphes habe.

Unterredung mit Cecil

V Genf, 29. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Lord Robert Cecil der Samstagabend von Paris nach Genf reiste, gewährte mir vor der Abfahrt eine Unterredung. Er erklärte: Von einer Krise innerhalb des Völkerbundes kann, so weit mir wenigstens bekannt ist, nicht gesprochen werden. Sicherlich ist eine Reihe heißer Fragen zu erledigen, aber die Richtlinien, die zur Klärung der Probleme führen, liegen bereits vor. Die von mir vorgeschlagene Kompromißformel, die Reorganisation des Rates betreffend, wird in ihren großen Umrissen zur Annahme gelangen. Zur Klärung der Meinungsverschiedenheiten trug die Berliner Versammlung bei. Ueber Spaniens Ansprüche auf Tanger zu sprechen, halte ich als Vertreter Englands im Völkerbund für unzulässig. Der Völkerbund hat mit Tanger nichts zu tun, doch es ist nicht ausgeschlossen, daß die in Genf anwesenden Minister der beteiligten Staaten über Spaniens Wünsche sprechen werden. Alles ist möglich, bloß auf die Plattform kommt es an, deren man sich bedient.

Lord Robert Cecil erklärte mir mit Bestimmtheit, daß er den Eintritt Deutschlands für gefährlich halte. Aus den Worten des englischen Staatsmannes klang ein frischer, kräftiger Optimismus, der mit den in London und Paris veröffentlichten skeptischen Betrachtungen über die Lage des Völkerbundes scharf kontrastierte.

Den Sonntag benutzten die hier eingetroffenen Experten der verschiedenen Delegationen zu internen Besprechungen. Die polnische Delegation die diesmal 35 Mitglieder zählt, beschäftigte sich eingehend mit den ihr aus Paris zugehenden Instruktionen. Ich hatte mit mehreren polnischen Delegierten gesprochen; übereinstimmend wurde mir gesagt, daß der polnische Außenminister in Paris eine sehr günstige Aufnahme seiner Anregungen konstatieren konnte. Poincaré habe dabei seinen Einfluß in hohem Maße geltend gemacht. Der polnische Außenminister unterbreite in Paris eine Formel, die die Zustimmung Briands gefunden haben soll. Die Formel würde morgen bekannt gegeben werden.

Der Mann in der Ecke
Sportflözze von Adolf Ueber

Die ganze Stadt lieberte. Alle beherrschte die eine Frage, die die Millionenstadt bewogte: Wird Rencid gewinnen? In den Reaktionen fand der Sportteil mit der Rubrik *Boxsport* besondere Beachtung. „Zwischen den Seilen“. „Aus dem Ring...“ Oder wie sonst die einzelnen Redakteure die Spalte für Kämpfe überfüllten.

Rencids letzte Vorbereitungen. — Rencid beendet sein Training. — Rencids schwerer Kampf.

Rencid... Rencid. Immer wieder Rencid. Er war ein populärer Mensch geworden. Nichts. Mit einem Male konnte ihn jeder. Wahre Ider etwas anderes von ihm. Von seiner Kraft, von seiner unauflösbaren Härte. Und seinem furchtbaren „Gehölz“.

Ein Schloß von ihm mit der bloßen Faust löst einen Dämon! Rencids Gegner war der berühmte Mexikaner *Allopo*. Ehemaliger Champion, jetzt der gefährlichste Boxer des Kontinents. Die Reaktionen ähneln keine Kämpfe auf: achtundvierzig in 2 1/2 Jahren an verschiedenen Plätzen! Sein härtester Kampf war über 9 Runden angedauert, alle anderen hatte er bereits in der zweiten oder dritten Runde gewonnen. Durch Niederlösch. Jeder in der Stadt konnte den Nachdruck dafür: L. o. Knock out. Darum führte *Allopo* den Beinamen L. o. Knock out.

Drei Tage vor seinem Treffen mit Rencid hand der Mexikaner in Rotterdam gegen den amerikanischen Schwergewichtler *Charly Summers* im Ring. In 78 Sekunden war der Kampf entschieden. Der große *Charly* lag noch benommen am Boden, als *Allopo* durch die Seile kletterte, um sich eradematisch an den Aus zu begeben. Der ihn um neuen Kampf gegen Rencid führen sollte.

Die ganze Stadt lieberte.

Achtzehnhundert Menschen füllten den Ringraum der Sporthalle. In der der Kampf Rencid-*Allopo* abrollen sollte. Tausende, die keine Karten mehr erhalten hatten, umschwebten das Gebäude und warteten gespannt auf die Entscheidung.

„Hoh Rencid!“ Von irgendwoher kante der Ruf. Dimpf, halt unterstehend im Rärm der brandenden Rencid. Wurde lauter. *Allopo* sah sich von Mensch zu Mensch und Reihe zu Reihe. Alles redete die Rede.

Rencid war mit seinem Trainer und Manager im Auto vorzufahren und trat in den Eingang der Halle...

Allopo sah sich die Trainer und Manager. Ein Lächeln. Ehemals selbst ein hervorragender Boxer, der in vielen internationalen Kämpfen siegreich gewesen war. Ein Mann ohne Strunzel. Mit einem barten, unheimlichen Willen. Herrenmännlich. *Allopo* war ein Wunderwerk geworden. In der Technik des Boxens unerreicht. Hoher Stütz und Rinken. Fabelhaft im Erlösen des *Allopo*, dann schicksalhaftes Aussehen der Chance.

Das war *Allopo* sah, der Rencid unter seine *Obdu* genommen hatte. Der Trainer beherrschte den riesigen Boxer wie eine

Die spanischen Tangerwünsche

In unterrichteten Pariser Kreisen verläutet, daß der spanische Vorschlag, eine eigene Konferenz über die Tangerfrage vor dem Zusammentritt der Völkerbundsversammlung am 2. September einzuberufen, sowohl von London, als auch von Paris abgelehnt wird. Die neue Forderung Spaniens habe am Qual d'Orfen starkes Kopferbrechen verursacht und man frage sich, ob nicht *Russolini* als der Vater des Gedankens für Erweiterung des spanischen Besitzes in Marokko zu gelten habe, und daß *Primo de Rivera* nur der ausführende Teil sei.

Für alle Fälle wird Spanien auf eine kräftige Unterstützung bei seinen Ansprüchen auf Tanger durch Italien rechnen können, was auch aus einer Bemerkung des „Giornale d'Italia“ hervorgeht. Das Blatt will wissen, daß die Antwort auf das spanische Memorandum Spaniens (siehe unten) die vollste Unterstützung bei seinen Ansprüchen auf Tanger zusichert. Die italienische Regierung schließt sich im übrigen dem spanischen Vorschlag zur Regelung der Frage eine Sonderkonferenz an. Die „Tribuna“ bemerkt noch, daß Deutschland selbstverständlich nicht vertreten sein dürfte, da es ja nach Artikel 141 des Versailler Vertrages auf jedes Einspruchsrecht in Marokko definitiv verzichtet habe.

Der Londoner Korrespondent des „West Journal“ meldet seinem Blatt, daß die englische Antwort auf die spanische Tangernote heute abgegangen ist und gleichzeitig mit der französischen Antwort in Madrid eintreffen werde. Die französische und die britische Antwort betonen übereinstimmend, daß Spanien nicht das Recht habe, das Problem von Tanger mit seiner Forderung nach einem ständigen Ratifizieren in Genf zu verwickeln.

Die Antwort Italiens

Am Sonntag wurde in der spanischen Botschaft in Rom die italienische Antwort auf das spanische Memorandum in der Tangerfrage überreicht. Das „Giornale d'Italia“ bezeichnet die Note als kurz und in sehr freundhaftem Tone gehalten. Sie drückt den besten Willen aus, die spanischen Wünsche zu prüfen und nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Lösung der Tangerfrage soll nach dieser Note vor einer internationalen Versammlung zur Sprache kommen. Ferner seien in der italienischen Antwort die Fragen der Reform des Völkerbundes und die Ratifizierung aufmerksam behandelt. Im Ganzen befindet die italienische Note den Entschluß, den Vorschlägen Spaniens entgegenzukommen und bestärkt die Gefühle und Orientierung der mit dem Freundschaftsvertrag zwischen den beiden Staaten erfolgten Wiedernäherung.

Belgisch-chinesische Differenzen

Bandenverstecke hat eine Erklärung über den belgisch-chinesischen Konflikt abgegeben, aus der hervorgeht, daß China auf den 27. Oktober d. J. den belgisch-chinesischen Handelsvertrag gekündigt habe. China bestreite aber ein solches Kündigungsrecht nicht, da der Vertrag ausdrücklich erkläre, er könne nur von Belgien allein gekündigt werden. Belgien bestreite auf seinem Recht zu bestehen, die Angelegenheit dem Hoeger Schiedsgericht zu unterbreiten, wenn China an der Kündigung des Vertrages festhalten sollte. Belgien sei zwar bereit, einen Vertrag auf Gegenseitigkeit abzuschießen, doch verlange es die dazu erforderliche Zeit.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, wurde ein belgischer Missionar auf der Reise durch die Provinz Schansi von Banditen durch einen Schuß verwundet und seine chinesische Begleitung getötet. Der Missionar erlag später seinen Verletzungen.

Der Kampf gegen die Teuerung in Frankreich

wird in der Presse und in der Öffentlichkeit nach wie vor sehr skeptisch beurteilt. Eine Wirkung der behördlichen Maßnahmen ist bisher nicht festzustellen. Die aus der deutschen Inflationserwartung bestimmten Wuchererscheinungen treten umso stärker in die Erscheinung, als sie nicht durch eine nebenhergehende, hoflos sich überlagernde Inflation begleitet werden.

Durch ein im „Journal Officiel“ erlassenes Dekret ist das durch Gesetz vom 9. August beschlossene Brotgetreideamt ins Leben gerufen worden. Es besteht aus 60 Mitgliedern, von denen die Hälfte von der Landwirtschaft, die andere Hälfte aus Vertretern des Handels, der Müller und der Verbraucher gestellt wird. Das Amt wird sich unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers mit der Versorgung Frankreichs mit in- und ausländischem Brotgetreide befassen haben. Es wird u. a. den Ausnahmepreisen des Getreides und die Einfuhrbedingungen für ausländische Getreide festsetzen. Die Befugnisse haben jedoch nur konsultativen Charakter und sind für den Landwirtschaftsminister nicht bindend.

Immer wieder Anschläge auf Eisenbahnzüge

* Frankfurt, 29. Aug. Amlich wird mitgeteilt: Barockellen mittig wurde beim Bahnübergang in der Eisenstraße in Sachsenhausen ein U-Eisen auf den Schienenstrang gelegt. Ein von Offenbach kommender Lokalbahnzug fuhr mit der Bahnlinie über das Eisen hinweg. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen. Zweifellos sollte das Eisenstück den Zug entgleiten bringen. Die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. hat zur Ermittlung des Täters eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

* Reichenhall, 29. Aug. Einer Meldung des Reichsbahnen Brenzboten zufolge ist bei der Einfahrt eines Zuges vor der Station Berchtesgaden vorgefallen eine Wägelc zerstückert worden. Der Zug stand nahe vor der Entgleisung. Die Fahrgäste, die heftig durcheinander gerüttelt wurden, legten den Weg des Weges zur Station zu Fuß zurück. Wie weiter berichtet wird, soll auch der Motor einer elektrischen Maschine zerstört worden sein.

Eisenbahnunglück in Helsingfors

Aus Helsingfors wird gemeldet: Ein schwerer Eisenbahnunglück hat sich auf dem Hauptbahnhof ereignet. Ein voll besetzter Personenzug fuhr in voller Fahrt auf den Bahnsteig und rannte in ein Band des Bahnhofs ein. 15 Personen wurden schwer verletzt. Schon einige Kilometer vor Helsingfors hatte der Lokomotivführer festgestellt, daß die Bremsen seines Zuges nicht funktionierten.

Die Separatistenannexierung

Wie das „Berl. Tagebl.“ erfahren haben will, stehen die Verhandlungen des Reichskommissars für die besetzten Gebiete mit der Interalliierten Rheinlandskommission wegen einer neuen Annexion kurz vor dem Abschluß. Die neue Annexion ist ein Zulasskommen zu der Annexion, die Deutschland in der Anlage Artikel 7 des Londoner Protokolls vom 1. September 1924 25 Personen bewilligte, die an separatistischen Umtrieben und Unruhen beteiligt gewesen sind.

Auf der anderen Seite werden die Besatzungsmächte auch ihrerseits Strafen erlassen oder wesentlich mildern und damit eine Reihe von Fällen liquidieren, die seit langem Gegenstand deutscher Vorstellungen gewesen seien.

Annexion für Sahel und Jochke

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben auf Grund einer Verständigung zwischen der Reichsregierung und der Reichsministerien die britische, die französische und die italienische Regierung der Beantragung der deutschen Reichsangehörigen *Joseph Sahel* und *Leo Jochke* ausliefert, die während der Bezeichnung von Oberdistrikten von einem interalliierten Gericht beurteilt worden waren und ihre Strafen in der Strafanzahl von Württemberg zu Gunsten von französischen Strafanstalten ausgetauscht worden.

Lezte Meldungen

Schwere Unwetter in Franken

— München, 29. Aug. Die Stadt *Ansbach* und ihre Umgebung ist von einem schweren Unwetter, das von Sturm und Hagelschlag begleitet war, heimgesucht worden. Viele Bäume, besonders Obstbäume wurden entwurzelt oder ihrer Früchte beraubt. Ein großer Schaden ist auch an den Gebäuden zu beklagen. Ein großer Schaden ist auch an den Gebäuden zu beklagen. Ein großer Schaden ist auch an den Gebäuden zu beklagen. Ein großer Schaden ist auch an den Gebäuden zu beklagen.

Unfall bei der Reichswehrartillerie

— Tappenberg, 29. August. (Franken.) Bei dem Durchgang der Reichswehr mit Kanonen durch den Ort *Tappenberg* wurde eine Kanone um und begrub zwei Soldaten unter sich. Sie wurden schwer verletzt.

Beraubung eines deutschen Rabbiners

— Paris, 29. Aug. Im Schnellzug Paris—Oberbois ist ein deutscher Rabbiner namens *Wichl Reumann*, der nach *Amsterdam* reisen wollte, von einem Unbekannten chloroformiert und seiner Kasse beraubt worden.

Flugzeugabsturz

— Prag, 29. Aug. Auf dem Militärflugplatz *Reverin* bei *Prag* stießen zwei tschechische Militärflugzeuge in einer Höhe von 1200 Meter zusammen. Die Tragflächen verpflanzten und die Apparate stürzten zu Boden. Beide Piloten sind tot.

In seiner Ecke sah ruhig Rencid und hörte unbeweglich auf die geflüsterten letzten Ratflosse seines Trainers. — Gongschlag. Dritte Runde.

Sofort griff der Mexikaner an. Wie ein rasender Blitz stürzte er auf seinen Gegner. Den zuckenden Hode der *Allopo* den Kopf weit vorgebeugt, leuchtete *Allopo* durch die Seile seines Schillings. Nichts an ihm zeigte die Aufregung, die sein Inneres durchschob. Der Mann hatte sich in der *Allopo* Namen die Kämpfenden in seine Nähe, rief er leise, ruhig, schmeichelnd Rencid ein Kommando zu. Und im selben Augenblick reagierte der Boxer auf den Ruf.

Allopo leitete den Kampf von der Ecke wie ein Feldherr die Schlacht vom Schreibtisch.

In der zweiten und dritten Runde schien der Mexikaner vorfälliger in seinen Angriffen. Er hatte gemerkt, daß da ein harter Gegner mit ihm kämpfte. Rencid parierte klugend jeden Schlag. Das Publikum war aus seiner anfänglichen Starrheit erwacht. Zurufe, Beifall folgten jedem Angriff und jeder Abwehr.

Und dann ging es in die vierte Runde, von der man erregte. Wieder wurde es still. Jeder sah, daß die Entscheidung nahe. Im wirbelnden Tempo griff der Mexikaner an. Ein furchtbarer Hergang traf Rencid, ein mächtiger Wogenschlag folgte. Rencid taumelte.

Das Publikum war von den Sigen aufgesprungen. Beifall vor Erregung.

In seiner Ecke lauerte *Allopo*. Nichts an ihm verriet seine Empfindungen. Schmeichelte leise zu seinem Schilling: „Kommi! Der schien sich nur unter Aufbietung aller Willenskräfte zu halten. Hastig taumelnd den Ruf. Der Mexikaner wußte hinterher, fegschicht.

Schmeichelte *Allopo* aus seiner Ecke: „Müdel! Kämpf! Holle der Mexikaner mit seinem Schwinger zum L. o. Knock out. *Allopo* erkannte *Allopo*, daß *Allopo* eben *Allopo* Hand. Herz und Sinn frei für eine riesengroße Chance.

Allopo sah: „Neht!“ Und im Bruchteil der nächsten Sekunde kroch er sich der *Allopo* Rencid zu einer gigantischen Anstrengung: Ein furchtbarer Ansturz kroch auf das ungeschützte Kinn des Mexikaners. Von einer Art Gefühl stürzte er zu Boden, mit dem Gesicht nach unten.

Der Ringrichter begann zu zählen: „Eins — zwei — drei —“ Da lächelte *Allopo* selbstgefällig.

Achtzehnhundert Menschen brüllten, tobten vor Begeisterung. Eine Orgie der Freude hatte alle ergriffen. Damen und Herren, Männer und Frauen. Ein Taumel aller Sinne raste durch die Halle.

— — — acht — neun — aus!“ — In seiner Kabine lagte Rencid zu einem Intermezzo. „Der Mann in meiner Ecke hat den Kampf gewonnen. Ich kämpfte mit seinem Kopf und meinen Fäusten.“

Mutter ihr zartes Kind. Aber er beherrschte ihn auch vollkommen, ohne daß Rencid ein Abhängigkeitsempfinden zum Bewußtsein kam. In des Trainers Schule lernte der Boxer die harte Kunst seines Jachts. Gemüht, er war schon ein Mann des Erfolges, bevor er in *Allopo* Hände kam. Der hatte mit scharfem Blick die hohen Fähigkeiten in Rencid erkannt. Zielbewußt arbeitete er an ihm. Fast ein Jahr lang. Abgeschossen von der großen Öffentlichkeit. Von Zeit zu Zeit drang etwas Geheimnisvolles aus der Boxhülle. Danach mußte Rencid ein Kämpfer internationalen Formats sein. Frage man Hakt, verzog er den Mund zu einem überlegenen orientalischen Lächeln und sagte nur: „Der Mann ist gut!“

Der große Trainer *Allopo* ging mit dem perfekten Manager *Allopo* Hand in Hand. Der wußte, daß Rencids Zeit kommen würde und wartete mit ihm. Fast ein Jahr. Es waren böse Monate für den Meister und den Schüler. Der heiße Latendrang, das unerbittliche Maß des Behördensindens wurden übermunden. *Allopo* war Rencids Vater, Mutter, Lehrer, Freund und Pimpfation.

Der perfekten Manager hatte endlich den Zeitpunkt für gekommen gehalten, seinen Schilling an die Öffentlichkeit treten zu lassen. Der Türke spielte ein gewagtes Spiel. Kein Geringerer war es als *Allopo*, der L. o. Knock, gegen den Rencid antreten sollte. Ein riesiges Honorar hatte der Manager herausgeholt. Und der Trainer hoffte auf die höchsten Begehren für seinen Schüler. —

Die Rohmenkämpfe, die das Hauptereignis umgaben, waren unter der Anruhe der Zuschauer abgerollt. Keiner hatte den Nebenstreifen Aufmerksamkeit geschenkt. Alles fixierte dem Hauptkampf entgegen. Die Paule schien sich endlos auszudehnen. Die Pressephotographen kletterten in den Ring und richteten ihre Apparate. Filmoperatoren machten ihre Kurbelrädchen drehsfertig. Neues Oberlicht ergoß ultraviolete Strahlen auf den Ring zwischen den Seilen. Der technische Leiter des Abends war ein geschickter Regisseur: Wollte er das Publikum in einen Nervenzustand bringen?

Allopo hat gemerkt, daß er in der vierten Runde durch L. o. Knock. — „Irgend jemand ergabte es. Bald wußte es die ganze Halle. Und wirklich: Oden im zweiten Ring schien eine der Kerben verloren zu haben. Wellende Blisse schillten durch das Gaud. Fanden kräftige Unterstützung. Da setzte die Militärmusik ein. Gladiatorenmarsch. Dann erschien, begleitet von *Allopo* und seiner Sekundanten, Rencid. Ein Lächeln brach los, ein Schreien, Jubeln: „Rencid! Rencid!“

Der sprang in den Ring. Warf den Bademantel ab und grüßte die Menge mit erhobenen Händen.

Wenige Augenblicke später stand auch der Mexikaner im Ring. Bewundernd der Beifall rauschte ihm entgegen.

Die Gegner wuchelten einen Händedruck. Zwei Sekunden standen sie sich freundlich lächelnd gegenüber. Rencid gestaltete mit durchdratirten Ängern. Muskelkraft. Der Mexikaner, in den Schultern breiter, wies messiger.

Unter atemloser Spannung legten die Kämpfer die Handschuhe an. Achtzehnhundert Menschen fixierten auf den quadratischen Ring.

Schwimmen

Eine neue Kanaldurchquerung

Frau Corjon landet nach 15 1/2 Stunden bei Dover
Die Amerikanerin Mrs. Corjon durchquerte am Sonntag in fünfzehn Stunden achtundzwanzig Minuten den Kermelkanal und erreichte in guter Verfassung die englische Küste bei Dover.

Vierföcher versucht noch einmal

Nach hat der Kölner seinen Plan der Kanalüberquerung nicht aufgegeben. Er war es ja nicht, der das Wagnis wie viele durch körperliche Ueberanstrengung unvollendet ließ, sondern widrige Umstände der Witterung zwangen ihn dazu.

Stadionschwimmfest in Frankfurt

Der erste Frankfurter Schwimmklub veranstaltete am Sonntag in der Stadionschwimmbahn in Frankfurt große Schwimmwettkämpfe, an dem sich Vereine aus 22 deutschen Städten beteiligten.

Hellas Magdeburg wieder Deutscher Wasserballmeister

Nachdem Poseidon Leipzig durch Nichtankommen von Weihenstephan in die Endrunde gelangte, trafen die Leipziger am Sonntag zum Endkampf gegen den Titelverteidiger Hellas-Magdeburg an.

Leichtathletik

Die Wormser Nibelungen-Spiele

Die von Germania Worms veranstalteten leichtathletischen Wettkämpfe, Wormser Nibelungenspiele, hatten nur in Bezug auf Sport einen durchschlagenden Erfolg.

Die Entschcheidungen am Sonntagmittag wurden durch den Weisprung für Damen eingeleitet, den Frä. Glabitsch mit der hervorragenden Leistung von 5.51 Meter gewann.

Turnen

Erfolge des 1. V. 1877 Mannheim-Waldhof. Nachdem der Verein am 7., 8. und 9. August anlässlich der Kirchweih sein traditionelles Wertungsturnen zum ersten Male seit Wiedergründung mit bestem Ergebnis abgehalten hatte, beteiligte er sich bei dem am 22. August anlässlich des 40 jähr. Stiftungsfestes des Turnvereins 1856 in Baden im stattgefundenen Wetturnen.

Pferdesport

Die Baden-Badener Rennwoche

Der Schlußtag: v. Weinbergs Campos mit O. Schmidt gewinnt den Preis der Stadt Baden

Die Baden-Badener Rennen fanden am Sonntag einen glücklichen Abschluß. Das Bild, das sich bot, war ziemlich matt, aber dennoch konnte die sportliche Ausbeute befriedigen.

Ergebnisse

- 1. Fliieger-Rennen. 7000 M. 1200 Meter. 1. E. Sudows Geisenheim (Fr. Friedrich); 2. Großquastler; 3. Befels. Tot. 41:10.
2. Heidelberg-Ausgleich. Ausgleich 1. 10000 M. 2600 Mtr. 1. Jiroelakis Pan Robert (Friedrich); 2. Laugenicht; 3. Bilbao.

Grünwald

- 1. Galoo-Rennen. 3900 Mtr. 1300 Mtr. 1. J. Kühns (Lena); 2. Harnhorst; 3. Prinz Christian. Tot.: 73:10; Platz: 17, 12, 20:10.
2. Perilles-Rennen. Für Zweijährige. 5200 Mtr. 1200 Mtr. 1. B. Rühbens Polino (H. Diehl); 2. Jomnei; 3. Dos Lieb. Tot.: 62:10; Platz: 21, 13:10.

Dresden

- 1. Preis von Berlin. Fernrennen. 3000 M. 2600 Mtr. 1. R. v. Wellenberg Goldene Stern (C.-St. Jan); 2. Winckelmeier; 3. Panter. Tot.: 33:10; Platz: 15, 17:10.
2. Jugend-Preis für Zweijährige. Gesamt u. 3500 M. 1200 Mtr. 1. G. Dendorfs u. H. Reimold's Delia (C. Müller); 2. Bengali; 3. Perles. Tot.: 30:10; Platz: 13, 14, 17:10.

Krefeld

- 1. Preis vom Opyum. Für Zweijährige. 3000 Mark. 1200 Meter. 1. Gest. Ravensberg's Bruchschub (Stameder); 2. Ring; 3. Tip. Ferner liefen: Martina, Preisgeld, Elandrecht, Reinhardt, Seelbacher, Frau und Glauben, Wilhelm Tell, Grimaldi, Stammheim. Tot. 94:10; Pl. 21, 13, 10, 8:10.
2. Bodumer Jagdrennen. 3000 M. 3200 Meter. 1. H. Dreisämpfers Steinwälder (C. Müller); 2. Anita; 3. Gräfin Marie. Ferner liefen: Reulisch, Korarra, Cyrona, Gelbstein, Manetho. Tot. 27:10; Pl. 15, 28, 25:10.

Lawn-Tennis

Tennis-Länderkampf Deutschland-Holland

Die Ergebnisse des 1. Tages - Deutschland führt mit 4:3 Punkten. Am Freitag begann in Scheveningen bei ausgeglichener Witterung ein 3-1000 Zuschauer der Tennis-Länderkampf Deutschland-Holland.

Deutschland führt 3:5 - Koldenhauer geschlagen

Nach der zweiten Tag des Tennis-Länderkampfes in Scheveningen war dem schönen Wetter begünstigt und heute etwa 3000 Zuschauer am Platze.

Fußball

V.f.R. Mannheim - V.f.B. Stuttgart 6:3 (4:2)

Die Begegnung der Mannheimer Rasenspieler mit dem als Spielstar bekannten V. f. B. Stuttgart war für ein Preisgeld nicht etwas zu scharf. Die Gäste schienen eine hohe Niederlage nicht sportlich hinnehmen zu können und sand der Schiedsrichter Wilhelm (H. J. A. Neudau) nicht den Mut, dagegen einzuschreiten.

Verein für Turn- u. Rasensport Feudenheim - V.f.R. Biebrach 1:0

Einen Gast aus dem Oberrheinlande empfing am Sonntagabend Feudenheim. Feudenheim trat mit einigen Erfolgen an, zeigte aber trotzdem ein gutes Können.

J. C. Pfalz Ludwigshafen - Wormatia Worms 4:2 (0:1)

Wormatia hatte sich am Sonntag die in letzter Zeit als recht beliebt bekannte Wormatia zu einem Freundschaftstreffen verpflichtet. Leider ließ aber das Spiel in der zweiten Spielhälfte den Freundschaftlichen Charakter etwas vernachlässigen.

1903 Ludwigshafen - Borussia Neunkirchen 2:2 (0:1)

Am Sonntag vormittag empfing 1903 Ludwigshafen die im Rheinregal bekannte Neunkirchner Borussia. Das Spiel wurde von Herrn Klingmann-Worms befriedigend geleitet und brachte beiderseits ansprechende Leistungen.

Frankreich kommt in die Schlußrunde um den Dames-Pokal

Am 4. Spiel des Jönendekampfs um den Dames-Pokal schlug der Franzose Lucette den Japaner Tamara überlegen 6:1. 6:3. 6:2. Frankreich führt somit jetzt 3:1 und hat den Sieg sicher. Es trifft im September in Philadelphia in der Heranvorbereitungsrunde mit dem Pokalverteidiger Amerika zum Endspiel um den Pokal zusammen.

Veranstaltungen

Veranstaltungen: Theater und Vereine; Theater: Die Dada; Neue Mannheimer Zeitung; Direction Ferdinand Demeer; Christlicher Auktions- u. Veranwortliche Redakteur; Für Vollst. Hans Alfred Winkler - Redaktionen: H. Kurt Winkler; Remunerationen; Postfach: 110; Adressen: 110; Neues aus der Welt: H. Winkler - Gedenkbuch: Kurt Winkler; Gedicht und Auktions: H. Winkler; Gedichte: H. Winkler; K. Winkler; H. Winkler.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratsitzung vom 27. August 1926

Für die Bürgerauswahlkommission am 17. September

werden einige Druckvorlagen auszuarbeiten.

Stadtkasse

Die Teilnehmer am Wiener Wohnungs- und Städtebaukongress werden eingeladen, bei ihrer Studienreise durch Deutschland auch Mannheim zu besuchen.

Für die Errichtung eines neuen Hauptprüfpunktes für die Stromerzeugung in der Kuppelstraße

werden vorbehaltlich der Zustimmung der Bürgerauswahlkommission die erforderlichen Mittel bewilligt.

Der Wirtschaftsbetrieb im Rosengarten

wird auf 1. Oktober ds. J. neu verpackt.

Neuanschaffungen für die Straßenbahn

Für die Beschaffung von zwei antriebsfähigen Straßenbahntriebwagen mit Doppelantriebsmotoren und veränderbaren lastfähigen Motorwagen werden vorbehaltlich der Zustimmung der Bürgerauswahlkommission die erforderlichen Mittel bewilligt. Die vom Straßenbahnamt nach Reckartellena der Friedrich-Ebert-Brücke beschlossene Linienführung der Straßenbahn wird ausbleiben.

Technische Verbesserungen im Nationaltheater

Durch eine Reihe umfangreicher Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten, besonders baulicher Art, Reicherichien der Garderobräume usw., hat das Gebäude des Nationaltheaters während der Theaterferien manche auffällige Veränderungen erfahren. Wodurch wurde die Spielzeit auch zur Durchführung einiger technischer Verbesserungen ausgenutzt. Der eiserne Vorhang, der bisher in einer Handwinde bedient wurde, erhielt eine hydraulische Antriebsvorrichtung, die ein bequemes und schnelles Heben und Senken des Vorhangs von mehreren Stellen aus ermöglicht und damit eine wesentliche Verbesserung für den Schutz des Publikums und des Zuschauerraumes bei Feuergefahr darstellt. In den Vorstellungen wird die große Pause in Zukunft durch Fallen des eiserne Vorhangs angezeigt. Im Gegensatz zur neueren Bühnentechnik war bisher nur ein provisorisch verstellbarer innerer Bühnenrahmen anlässlich einer früheren Instandsetzung geschaffen. Dieser wurde nun durch eine zeitgemäße Eisenkonstruktion ersetzt, die gestattet, die Bühnenöffnung auf einfache Weise sowohl nach der Höhe als nach der Breite zu vergrößern oder zu verengern. Der obere Teil dieses Rahmens wurde nach der Bühnenfläche als Beleuchtungsbrücke ausgebaut und ist bestimmt, Bühnenbeleuchtungsapparate und Bedienungsmannschaften zu tragen. Die Beschaffung weiterer Apparate wurde freilich auf spätere Zeit zurückgestellt werden, da die Knappheit der Mittel die Befreiung des dringenden Bedarfs nicht ermöglicht. Eine zentrale Entlastungsanlage mit Anschlüssen auf der Bühne, in den Garderoben und Logen wurde im Bühnenhaus eingebaut. Die Dekorationsmagazine, die jetzt im Schloss in C 8 und in Reutheim verteilt liegen, sollen im Schloss zentralisiert werden, wofür umfangreiche Instandsetzungs- und Umstellungsarbeiten im Gange sind.

Volksfest auf den Neckarwiesen

Verbunden mit seiner Bannerweibe veranstaltete der Radclub Endspurt 1924 am Samstag und Sonntag auf den Neckarwiesen ein großes Volksfest. Schon am Samstagabend legte ein großer Betrieb auf dem Festplatz ein, wofür die auswärtigen Vereine und Fahrer empfangen und begrüßt wurden. In dem großen Bierzelt sorgte die Kapelle Börs in stimmungsvoller Tracht für den nötigen Schmuck, der, in der bis Mitternacht immer mehr steigenden Besuchsdichtigkeit, sich und hörbaren Klang zeigte. Ueberhaupt war auf dem großen Platz für jedermann Schmaus und für reichliche Abwechslung Sorge getragen, besonders galt das für feibliche Getränke. Für Würstchenliebhaber gab es Wiener und Frankfurter, Münchner Schweinswürst, Bratwürst usw. Der Sühligkeiten u. dgl. vorzog, fand ebenfalls große Zustimmung. Für Unterhaltung und Zeitvertreib war natürlich auch gesorgt. Da waren allerlei Karussells, Schieß- und Glücksspiele, ein Hippodrom, Schiffschaukeln, eine große Kegelbahn, ein Kletterbaum, verschiedene Weine und Bierausgänge und vieles andere mehr. Wer bis ca. etwa um 10 Uhr über die Redarbrücke ging, dem bot sich ein malerisches Bild. Auf dem Festplatz strömten ihm die in mancherlei Gärten blinkenden Lichter der Karussells und Schiffschaukeln entgegen, während auf dem Redar Motorboote und dichtbesetzte Dampfer, mit bunten Lampen geschmückt, dahinglitten.

Was schon der Samstagabend versprochen wurde am Sonntag in reichem Maße erfüllt. Schon morgens um halb 8 Uhr fanden sich die Mannschaften von 13 Vereinen an der Heidenheimer Allee zu dem angelegten Straßenrennen um den Intra-Preis. Der Weg führte von Mannheim über Ballstadt, Heidesheim, Leutershausen, Heidesheim, Ladenburg, Heidenheim nach Mannheim. Die Strecke wurde zweimal gefahren, jedoch ungefähr 60 km zurückgelegt wurden. Die Mannschaften stellten sich dem Starter, Polizeikommissar E. M. P., wie folgt: A-Klasse: 1. Radtourclub Schwabhe Mannheim; 2. Vereiniger Radfahrer-Verein Ballstadt; 3. Radfahrer-Gesellschaft 1896 Mannheim; 4. Radfahrer-Verein Eintracht Heidesheim; 5. Radrennclub Bormards Ballstadt; 6. und 7. Polizeisportverein Mannheim; 8. u. 9. u. 10. Radrennclub Endspurt Mannheim; 11. und 12. Radfahrer-Verein 1897 Waldhof. — B-Klasse: 1. Radfahrer-Verein Staubwolle Mannheim; 2. Radfahrer-Verein Linsburg; 3. Radfahrer-Club Tempo Haldhof; 4. Radrenn-Club Bormards Ballstadt; 5. Radfahrer-Vereinigung 1899 Lampertheim.

Im Abstand von immer zwei Minuten wurden die Mannschaften um 8.10 Uhr auf die Reise geschickt. Die Fahrt verlief gut und ohne nennenswerte Zwischenfälle. Als erste Mannschaft nach A-Klasse traf Radrennclub Endspurt Mannheim nach 1 Stunde 34 Minuten und 18 Sekunden am Ziel an der Heidenheimer Allee ein. Zweiter wurde Radfahrer-Verein 1897 Waldhof in 1:57.55, dritter die zweite Mannschaft des gleichen Vereins in 2:03.20, vierter Radrennclub Bormards Ballstadt in 2:03.30, fünfter Polizeisportverein Mannheim in 2:06.50 und sechster Vereiniger Radfahrer-Verein Ballstadt in 2:07.30. In der B-Klasse traf Radfahrer-Verein Staubwolle Mannheim in 2:07.30, Lampertheim nach 2 Stunden, dann Radfahrer-Verein Ludwigslofen nach 2:08.15 und Radfahrer-Club Tempo Haldhof nach 2:11.00 am Ziel ein. Die bei Start und Ziel getroffenen Maßnahmen wirkten sich reibungslos und einwandfrei ab. Die feierliche Mannschaften erhielt neben dem Intra-Preis einen Vorbeerkranz mit Schlei.

Am Samstag fand ein Preisfests, vom Ballhaus aus, um 8.10 Uhr auf die Reise geschickt. Die Fahrt verlief gut und ohne nennenswerte Zwischenfälle. Als erste Mannschaft nach A-Klasse traf Radrennclub Endspurt Mannheim nach 1 Stunde 34 Minuten und 18 Sekunden am Ziel an der Heidenheimer Allee ein. Zweiter wurde Radfahrer-Verein 1897 Waldhof in 1:57.55, dritter die zweite Mannschaft des gleichen Vereins in 2:03.20, vierter Radrennclub Bormards Ballstadt in 2:03.30, fünfter Polizeisportverein Mannheim in 2:06.50 und sechster Vereiniger Radfahrer-Verein Ballstadt in 2:07.30. In der B-Klasse traf Radfahrer-Verein Staubwolle Mannheim in 2:07.30, Lampertheim nach 2 Stunden, dann Radfahrer-Verein Ludwigslofen nach 2:08.15 und Radfahrer-Club Tempo Haldhof nach 2:11.00 am Ziel ein. Die bei Start und Ziel getroffenen Maßnahmen wirkten sich reibungslos und einwandfrei ab. Die feierliche Mannschaften erhielt neben dem Intra-Preis einen Vorbeerkranz mit Schlei.

Banner, das sein Träger immer in Ehren der Organisation voran führen möge! Barmherzigkeit folgte diesen Worten. Eine Ehrenkranz übergab namens der Damen des Vereins eine Schlei. An diesen Festlichkeiten schlossen sich dann sportliche Veranstaltungen. Stimmten, Kunstfahren, Ring- und Boxkämpfe (Mehrkampf-Mannschaft) u. a. mehr. Herr Dimpfel führte seine angekündigte Todesfahrt, die er abends bei Beleuchtung wiederholte, über den Redar aus. Es handelte sich dabei um eine Todesfahrt, die Herr Dimpfel am Seil, das sich in einer Reihung von 20 auf 6 Meter über den Redar spannte und eine der schwierigsten Akrobatikleistungen ist, ausführte. Der Betrieb auf dem Festplatz war, wie vorausgesehen war, ganz enorm und hielt bis Mitternacht unvermindert an.

Heute abend findet ein großes Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung der Redarbrücke statt, das den Abschluß des in allen Teilen wohl gelungenen Festes bilden wird. Inangenehm behrte nur der Verkehr über die Friedeichsbrücke, der einseitig durchgeführt wurde, da der eine Gehweg gesperrt war. W. R.

* Der letzte Augustsonntag ließ sich so gut wie die vorangehenden Wochenenden an. Schon am frühen Morgen war der Himmel völlig wolkenlos. So blieb bis zum Scheiden des Tageshellens. Die lebhafteste Tätigkeit der Sonne — das Thermometer zeigte schon vormittags in der Innenstadt 20 Grad C. im Schatten an — wurde durch eine lebhafteste Luftbewegung merklich gemildert. Infolgedessen herrschte ideales Wanderwetter. Der Luftdruckverlauf überschritt nicht die normalen Grenzen. Wer sich nicht seine Sonntagstour in allen Einzelheiten feigelegt hatte, fuhr nachmittags nach Heidelberg, wo man wieder vielen Mannheimern begegnete. Doch viele daheimgeblieben waren, zeigte der starke Besuch des Promenadenkonzerts, das die Kapelle Börs mit gewohnter Schärfe am Paradeplatz zwischen halb 12 und halb 1 Uhr gab. Eine große Anziehungskraft übte in den Nachmittags- und Abendstunden das Volksfest aus, das der Radrennclub Endspurt 1924 Mannheim auf dem Neckarstrand unterhalb der Friedeichsbrücke veranstaltete. Da kein Eintritt erhoben wurde, konnte sich auch der Windermittelteil in den Volksfesttrübel stürzen. Für Tausende war das Ziel des Sonntagspaziergangs der Garten des Rennwiesensrestaurant, wo der beliebte Leiter der Schützenkapelle, Kapellmeister Seeger sein 25jähriges Dirigentenjubiläum und zugleich das 50jährige Bestehen der Kapelle mit einem Konzert beging, das die geräumigen Lokalitäten nahezu bis auf den letzten Platz füllte. Der Jubilar hatte ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt, das die Leistungen seiner Kapelle in das vorstellbarste Licht rückte. Verehrt wurden die durch starken Beifall ausgezeichneten Darbietungen durch stimmungsvolle Vorträge des Gesangsvereins „Sänger-Einheit“. Man konnte auch bei dieser Veranstaltung von einem Pfälzer Volksfest sprechen, an dem die Bevölkerung den lebhaftesten Anteil nahm. Die Konzerte im Friedeichspark, die abends beachtenswerte feierliche Leistungen der Kapelle Börs boten, fanden ebenfalls registrierten Zuspruch.

* Neuverpachtung des Rosengarten-Restaurants. Der offizielle Stadtratbericht bringt zwar die Mitteilung von der Neuverpachtung des Rosengarten-Restaurants mit Wirkung vom 1. Oktober, schwelgt sich aber über die Person des neuen Leiters des Restaurantsobetriebes unserer Festhalle vollständig aus. Warum wird der Name nicht mitgeteilt? Darf die Bürgerchaft nicht offiziell wissen, daß aus der großen Zahl der Bewerber der Leiter des Etabliements Groß-Frankfurt in Frankfurt a. M., Direktor Wagner, ausgewählt wurde? Der Stadtratbericht ist manchmal merkwürdig abstrus.

* Verunglückte Mannheim. Bei einem Unfall des beschleunigten Personenzuges Frankfurt-Berlin im Bahnhof Bad Röslen, bei dem 2 Wagon entgleisten, wurden u. a. wie die Eisenbahndirektion Frankfurt mitteilt, Fräulein Ella Böbes aus Mannheim durch Glassplitter an der Hand verletzt. — In einer Kurve stürzte auf dem Flughafen Frankfurt a. M. ein Sportflugzeug ab. Die beiden Insassen, Erich Schulte aus Mannheim und Paul Wagner aus Mannheim, fliegen der Würzburger Schule, erlitten schwere innere Verletzungen.

Veranstaltungen

* Wiener Operettenpiele im Rosengarten. Heute findet die letzte Volksvorstellung der diesjährigen Spielzeit bei ganz kleinen Preisen statt. Zur Aufführung gelangt „Schwarzwalddämäl“, morgen, Dienstag, verabschiedet sich das Gesamtpersonal in Behars „Die lustige Witwe“.

* Mannheimer Künstlertheater Apollo. Ida Gräning, die heute in den kürzesten Menschengestaltenrollen der deutschen Bühne und bei Filmes gehört, wurde für eine weibliche Hauptrolle in dem Stück „Der Garten Eden“, 4 Kapitel aus dem Leben eines „unabhängigen“ Mädchens von Rudolf Bernauer und Rudolf Dreier verpflichtet. Sie tritt im Rahmen eines Gastspiels der Barnowsky-Bühnen Berlin am Mittwoch, den 1. September, zum ersten Mal vor das Mannheimer Publikum.

Aus dem Lande

Landung eines französischen Militärflugzeugs bei Rastatt

* Rastatt, 29. Aug. Samstag morgen erfolgte die Landung eines französischen Militär (Sanitäts-) Flugzeugs auf dem Versuch- und Lehrgelände Rastatt bei der großen Heißer. Es hatte einen Schwerverwundeten-Transport und sollte diesen von Borsdorf in Frankreich nach Prag bringen. Das Flugzeug war infolge Motordefekts zur Landung gezwungen. Der Schwerverwundete ist ein scheidischer Flieger, der bei Borsdorf abgestürzt ist, eine schwere Rückenverletzung erlitten hat und in Begleitung eines französischen Militärarztes in seine Heimat verbracht werden soll. Das Flugzeug soll auseinandergenommen werden. Die Weiterreise des Verletzten wird wahrscheinlich mit der Eisenbahn erfolgen. Das Flugzeug wurde durch einen französischen Fliegeroffizier gelenkt.

Aushebung einer Faltschmünzwerkstätte

* Markdorf, 29. Aug. In einem Walde in der Gemarkung Immenstade wurde durch die heilige Gendarmetrie am Mittwoch eine vollständig eingerichtete Faltschmünzwerkstätte ausgehoben. Die Instrumente wurden beschlagnahmt. Mitterweile ist es gelungen, einen in den 50er Jahren stehenden Mann, einen geborenen Schweizer, in Immenstade zu verhaften, der als einer der Faltschmünzer in Frage kommen dürfte. Es wurden bei ihm 10 000 RM. in Wälder und Gold gefunden.

Bekanntgabe der Straßenperrn durch Rundfunk

* Freiburg, 29. Aug. Wie das Süddeutsche Verkehrsamt mitteilt, steht der Bund deutscher Verkehrsvereine seit einiger Zeit mit dem Programm der deutschen Rundfunkgesellschaften in Unterhandlung und hofft, daß mit der Bekanntgabe der wichtigsten Straßenperrn im Spätherbst besonnen werden kann. Das Bedürfnis zur möglichst schnellen Bekanntheit der einzelnen Straßenperrn hat sich in diesem Sommer auch im Schwarzwald lebhaft fundieren. Es erwacht damit auch dem Freiburger Funkber eine willkommenen Mittlerrolle zwischen Straßenbauämtern und Bevölkerung.

* Pfaffstätt, 27. Aug. Gestern wurde hier mit der Tabak-ernte begonnen. Ueberstimmern hört man, daß dieses Jahr, dem Stande nach, die Qualität des Tabaks sehr gut sei. Der gesamte Ernteertrag könnte etwas besser sein. Nach dem jetzigen Stande der Tabakspinnungen kann mit einer guten, etwas über den mittleren Durchschnitt liegenden Ernte gerechnet werden.

* p. Rosbach, 27. Aug. Der neugewählte Verwaltungsausschuß des Rosbacher Arbeitsamtes trat dieser Tage zu seiner ersten Sitzung zusammen. Obwohl im Arbeitsnachweisgebiet wenig Industrie vorhanden ist, liegt doch die Zahl der unterhaltenen Erwerbslosen und Hilfslosenarbeiter bei 11.7.26 auf 1280 am Anfang dieses Jahres und erreichte Mitte März mit 1950 die Höchstzahl in diesem Jahre. An-

fangs August wurden 1050 Erwerbslose gezählt. Seit September 1925 wurden 38 Hilfslosarbeiten gefördert mit insgesamt 54 444 Tageswerten, von denen ungefähr 37 000 abgeteilt sind. Für diese Zeit wurden vom Arbeitsamt 164 897 RM. an Förderungsbeiträgen ausbezahlt. Vom Land und Reich wurden 121 000 RM. Darlehen für verstärkte Förderungen genehmigt. Auch die Zahl der Stellenjungen den stieg von 501 im Juli 25 auf 1556 im Juni dieses Jahres. Die Zahl der offenen Stellen schwankte zwischen 10 und 20 Prozent. An ausländischen Saisonarbeitern werden im Arbeitsnachweisgebiet in 10 Gutsbetrieben 76 beschäftigt, es wurden gegenüber dem Vorjahre 20 Arbeiter weniger genehmigt. Die Zahl der Krankenkassenmitglieder des Bezirkes beträgt 18 000, wovon 6000 von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge befreit sind. An Kurzarbeitern sind ungefähr 130 vorhanden. Vorsitzender des Arbeitsamtes ist Bürgermeister Dr. Boulangier von Rosbach, Stellvertreter Bürgermeister Haag, Redaktionsrat, und Geschäftsführer Hildebrand, Rosbach. In den Arbeitsausschuß wurden gewählt: als Arbeitgebervertreter Kreisabgeordneter Kerpel, Lohrbach, und Dr. Hübler, Rosbach; als Arbeitnehmervertreter Emil Geier und Karl Heß, Rosbach, als Gemeindevorsteher Bürgermeister Haag, Redaktionsrat, und Dr. Trautmann, Waldbarm. ch. Waldbarm, 29. Aug. Bei der Delegiertenversammlung des Eisenfängerbaus wurde bekannt gegeben, daß die Gewerkschaft eine Fehlbetrag von 1470 RM. vergleicht, für die der bessere erste Bauvorstand persönlich haftet. Der Badische Sängerbund will eine restlose Klärung herbeiführen.

* Waldbarm, 27. August. Das von der akademischen Ferienordnung Odinia auf der Höhe für ihre gefallenen Bundesbrüder errichtete Ehrenmal in Gestalt eines mächtigen Findlings wurde am Sonntag eingeweiht. Bürgermeister Dr. Trautmann nahm das Denkmal in den Schutz der Stadt.

* L. Bretten, 27. August. In der Sitzung der evangelischen Kirchenamteindeverammlung wurde der Voranschlag der Ortskirchensteuer für 1926/27 annehmlich. Der Anbau eines weiteren Saales in der evangelischen Kinderkirche für 15 000 RM. ist darin enthalten. Das Kapital wird aufgenommen und innerhalb 10 Jahren amortisiert. Der Ortskirchenrat hat sich damit nicht erhebt. — Unter dem Vorsitz von Herrn Bünker fand hier eine Ausschusskonferenz der Ortskirchenrat statt. Bei der Auffüllung des Voranrichters erweist sich, daß die Einnahmen mit 250 000 RM. hinter den Ausgaben mit 278 000 RM. um 28 000 RM. zurückbleiben, welche Summe teils durch Nebernen, teils durch Kapitalaufnahme ardebt werden muß. Die Höhe der Beitragsleistung wurde in bisheriger Weise belassen.

* Sasbach, 27. Aug. Gestern mittag wurde der 25jährige Sohn des Landwirts Berling von einem Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er heute vormittag starb.

* Talsberg, 27. Aug. Der oberhalb Triberg auf dem halben Weg nach Schönwald liegende Staumwehr, der für das Kraftwerk Triberg als Ausgleichsweiber dient, wird in den Sommermonaten vielfach zum Baden benützt, ohne daß ein regelrechter Badebetrieb mit Aufsicht durchgeführt ist. Der Staumwehr wird in seiner Mitte in der Längsrichtung von dem tiefen alten Badstich der Gutsch durchzogen, jedoch dort nur für Schwimmer eine Benützung räumlich ist. Ein badendes Mädchen geriet in das Badstich, verlor den Boden, rief um Hilfe. Ein in voller Kleidung zu Hilfe eilendes Schwimmer, ebenfalls des Schwimmens unfähig, kam damit auch in die Gefahr des Ertrinkens. Die zufällig badenden beiden Triberger August Berner und Emil Feig sprangen sofort zu Hilfe und retteten die beiden Mädchen, deren eines bereits bewußtlos war, bei dem aber Wiederbelebungsvoruche von Erfolg waren.

* Billingen, 27. August. Der etwa 40 Jahre alte Schuhmacher Otto Kackweiler von hier wurde gestern auf der Straße Rosbach-Billingen tot auf den Gleisen aufgefunden. Mangel an Verdienst und infolge dessen Nahrungsorgen sollen den Unglücklichen, der außer seiner Frau sieben Kinder hinterläßt, in den Tod getrieben haben.

* Bermatingen, 27. Aug. Im Saal- und Elektrizitätswerk von Jakob Kreh in Remmisaan (Dechenhauserthal) wollte der hier wohnhafte, 26 Jahre alte Geoselenarbeiter Anton Bittel einen Riemen auf die Transmissionsauflegen und wurde dabei von dieser am Ellenbogen erfaßt. Bei einer Umdrehung von 1500 Umdrehungen wurden dem Unglücklichen die Glieder zerbrochen, jedoch er auf der Stelle tot war.

Aus der Pfalz

* Ludwigslofen, 27. August. Auch die für Mittwoch, 25. August vom Amt für Wirtschaft und Statistik Ludwigslofen errechnete Anderziffer für Ludwigslofen ist gegenüber der Ziffer der Vorwoche (136,7) fast unverändert. Sie geht um 0,1 Prozent auf 136,8 zurück.

* Ludwigslofen, 29. Aug. In der Nacht vom 28. bis 27. August stürzte eine verheiratete 24 Jahre alte Schlofer von Heidenheim auf seiner Arbeitsstelle in der Anilinfabrik von einer in 12 Meter Höhe angebrachten Rohrleitung, die er nachprüfen sollte, ab und zog sich eine starke Wirbelsäulenerkrankung zu. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er im Laufe des Vormittags das Bewußtsein wieder erlangte. Lebensgefahr besteht vorerst nicht. — Wegen Unfalls wurde ein 57 Jahre alter Tagelohn von Heidenheim zur Anzeige gebracht, weil er Freitag abend eine größere Anzahl Personen, die sich infolge seines Strohaleinmachens vor seiner Wohnung angeammelt hatten, mit dem Wasserleitungs-schlauch besprühte.

* Neustadt a. d. Heide, 27. August. Einen frechen Schwimmer verlorte eine etwa 26 Jahre alte Frau aus Nierstein. Sie gab in der Bohnhofwirtschaft, als sie ihre Rache bezahlen wollte, dreißig einen alten 5-Billionen-Schein in Zahlung. Als sie ihn hier nicht los wurde, verlor sie den gleichen Schein in einem anderen Lokal, wo der Billionenschein als 5-Marktschein angenommen wurde. Als man später den Irrtum bemerkt hatte, verständigte man die Kriminalpolizei, die die Schwimmerin noch abholten und ins Amtsgerichtsgefängnis überführen konnte.

* Weiden, 27. August. Hier stürzte der etwa 19 Jahre alte ledige Schlofer Hermann Reis aus Heidenheim bei Reparaturarbeiten in der Scheuer aus einer Höhe von mehreren Metern auf den Scheunendach. Er zog sich eine schwere Gehirnerschütterung und andere Verletzungen zu, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

* Edenkoben, 27. August. Der 80jährige Verwalter der Abteilung für Schmetterlinge des Museums in Brauklin Jakob Doll ist in der „Brookliner Zeitung“ vom 23. Mai mit der Lupe in der Hand bei der Betrachtung von Schmetterlingen abgestürzt. Doll ist Edenkobener und war hier früher unter dem Namen „Freischärler“ bekannt wegen seiner vielen hier ausgeführten Streiche.

Neues aus aller Welt

— Straßenmoed. Nach einer Meldung des „Bamberger Volksbl.“ aus Wanzberg wurde der Landwirt Karl Häder von Zug, Pächter des Prinz von Schönburg-Waldenburgischen Gutes auf dem Heimweg von einer Verletzung auf dem Wege von Hörtow nach Selbig meuchlings erschossen. Häder hatte die Pflichten, das Golltrausche Anwesen, das zur Zwangsversteigerung gelangen sollte, zu erwerben. Wie man hört, wollte er die Tochter der Frau Golltraut heiraten, wogegen der jetzige Pächter ganz energisch Vermahrung einlegte, indem er äußerte: „Ehe er (Häder) das Gut kriegt, wird er erschossen.“ Der Pächter wurde festgenommen.

— Großfeuer. Wie aus Allertissen (Bayern) gemeldet wird, ist in der dortigen Holzriemensfabrik Großfeuer ausgebrochen, das das Hauptfabrikgebäude, sowie das Bürogebäude mit Kesseln und Luthaus vollständig in Asche legte. Verstört sind 29 Maschinen, Motoren und dergl., etwa 150 Kubikmeter Holz und 1500 verarbeitete Holzriemensschößen. Das Feuer verzehrte eine derartige Hitze, daß selbst die Telemensschößen und die Holzschößen in Brand gerieten. Als Brandursache muß Selbstentzündung angenommen werden.

Wiener Operettenspiele
Rosengarten Mannheim.

Montag, 30. August, abends 8 Uhr
Volkavorstellung:
„Schwarzwaldmädel“
Kleine Preise: 80, 120, 190 Pfg.

Gute gute Vermittlung
denjenigen, welcher mit
eine in guter Lage be-
findliche
Brot- und
Feinbäckerei
zur Nacht ermittelt
Angebote um Z. O. 12
an die Geschäftsstelle.

UFA-THEATER
P 6 • ENGE PLANKEN • P 6

Heute bis einschl. Donnerstags!

Ein Walzer von Strauß

Hauptdarsteller die Wiener Künstler:
Thessy Harrison, Eugen Neufeld, Georg Kundert,
Charlotte Ander, Svetislav Petrovich, Fred Louis
Lereh, Robert Valberg.

Schönes Beiprogramm!

Der Wienerfilm ist nicht identisch
mit dem Ufafilm: „Ein Walzertraum“!

Anfang des Hauptfilms: 4-5³⁰, 6³⁰-8³⁰ und 9³⁰-10³⁰ Uhr
Anfang des Beiprogramms: 5³⁰-6³⁰, 8³⁰-9³⁰ Uhr.

**Die Zeitungs-Anzeige
ist das beste u. billigste
Werbemittel.**

Ab heute Montag:

Lady Hamilton

Liebe und Leben der Lady Hamilton

Lord Nelsons letzte Liebe

frei nach dem Roman von Volirat Schumacher
7 Akte Spieldauer 2 Stunden 7 Akte
In den Hauptrollen:

Liane Heid - Conrad Veldt
R. Schünzel - Gertr. Welker
Werner Krauß - Ilka Grüning
Heinr. George - Friedr. Kühne

Lady Hamilton

Wer hat diesen Namen noch nicht gehört? In unzähligen
Büchern ist das Leben dieser Frau, die sich aus den einfach-
sten Verhältnissen zur Lady emporschwang und in die Politik
der mächtigsten Länder Europas eingriff, verewigt worden.

MIT BEIPROGRAMM
Verstärktes Orchester
Anfang 4.30, 6.30, 8.30. Letzte Vorst. 8.30.

Tanzschule J. Schröder, B7, 14

Erstes und ältestes Institut für moderne
Tel. 29137 Tanzlehre Tel. 29137

Zwei ersädhassige Assistenten

Donnerstag, den 2. Sept. und Freitag 1. Okt.
Beginn neuer Tanzkurse in meinem
Saale zur Lamey-Loge C 4, 12.

Privat-Unterricht zu jeder Tageszeit.

Persönliche Anmeldung zw. 12-5 und 6-8,
Sonntag von 11-2 Uhr erbeten.

Sonntag, den 5. September Beginn des
Repetierkurses nur für Schüler.

Uebemehme auch Kurse auswärts.

Dienstmannsruf 27200

Auto-Börse

Jungbush Garage
Mannheim

©108

Bruchleidende.
Die schwersten Bruchleiden werden durch
Dr. Wollfermanns
Spezial-Bruch-Band unter Garantie
zurückgehalten, sämtliche Bruchbänder und Leib-
binden werden in eigener Werkstätte nach Maß
angelerigt. Meine 30jährige Erfahrung auf diesem
Gebiete bürgt für rationösen Sitz und sichere
Zurückhaltung des Bruchs.

A. Wittenberg, Bandagen u. Orthopädie
Mannheim, B 6, 29, part. (kein Laden)
Tele. 20349 gegenüber dem Friedrichspark
Beratung kostenlos. S142

ALHAMBRA

Ab heute neuer Spielplan!
Der große Filmroman:
**Frauen der
Leidenschaft**

Der Film schildert in 2 Teilen
Schicksale berühmter
Frauen u. Kurtisanen.

I. Teil:
**Die Tänzerin
des Fürsten**
In der Hauptrolle:
Fern Andra.

2. Teil:
Prinzessin Chimay
In der Hauptrolle:
Gräfin Agnes v. Esterhazy.

Dieses erstklassige Filmwerk
schildert uns das Leben der-
jenigen Frauen, deren Dasein
der Schönheit, dem Glück und
der Lust anderer geweiht ist.
Sie leuchten wie die Sterne,
gaukeln wie die Schmetterlinge,
berauschend wie seltene Blumen
— aber sie dürfen nie ihr Herz
an die Liebe verlieren.

Wenn ein Mädchen
keinen Herrn hat.....
Lustspiel in 2 Akten

Die neueste Deallig-Wochenschau
zeigt stets die besten Bilder der
Zeit-Epoche. S273

Anfang 8 Uhr,
4.30, 6.30 und 8.30

Voranzeige!

**Das Mannheimer
Kunstlertheater „Apollo“**

eröffnet Mittwoch den 1. September
abends 8 Uhr seine Winter-Spielzeit
mit dem erfolgreichsten Stück des letzten Jahres

Der Garten Eden

4 Kapitel aus dem Leben eines
„unanständigen“ Mädchens von
Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer

Die Aufführungen finden im Rahmen eines Gesamtgastspiels
der Barnowsky-Bühnen-Berlin
in der Premierenbesetzung mit

Erika von Thellmann
Ilka Grüning
und einer Reihe erster Schauspieler mit
Rob. Garrison statt.

Inszenierung Rudolf Bernauer
Bühnenbilder Ernst E. Stern
Kostüme Modellhaus Becker-Berlin
Bühnenmusik Beats-Jazz-Band

Der Garten Eden wurde durch die **geniale Vorstel-**
lungskunst des in die Reihe der großen Stars gerückten
E. v. Thellmann zum Erlebnis und bil-
dete Monate lang das Tagesgespräch
in Berlin, Hamburg, Wien und München.

Vorverkauf ab heute ununterbrochen an der Theaterkasse
und telefonisch unter Nr. 21624 S375

DER
GARTEN
EDEN

BILLIG BILLIG

wenn
der Schornstein
rauchen soll!

Damen-Spangenschuh gefällige Ausführung ..	5 90	Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox, sehr solide	8 90
Damen-Lockspangen- schuh, ein Preisschlager ersten Ranges	7 90	Herren-Schnürstiefel, Original-Goodyear-Weit, sehr vornehm	12 50
Damen-Modespangen- schuh mit Durchbruch, sehr elegant	9 50	Herren-Halbschuh, la. Robcheveau, hoch- moderne Form	10 90

Tack & Co. Burg

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., O. m. b. H.
Mannheim, Breite Straße, S1,7
Fernsprecher 22 524

Mannheim's Stoff-Etage D 1,1 am grösste Paradoplatz

SAMSON & Co.

Verkauf nur D 1,1 Aufgang durch D 1,1 gegenüber dem 1 Trepp hoch den Hausflur D 1,1 Hausflur. Im Eingang sehenswerte Auslagen!

Neue Stoffe Neue Preise

wie sie sich nur wünschen, finden Sie bei uns für den bevorstehenden

Herbst-Bedarf

Immer wieder billige u. richtige Angebote

Billige Weisswaren

- 1 Posten Croisé-Finette 78 Pl. 1 Posten Bettuch-Nessel 98 Pl. 1 Posten Kleider-Schotten 78 Pl. 1 Posten Reinw. Popeline 1.68 Pl.

Neue billige Seiden-Stoffe!



Unsere selbst fabrizierten

Steppdecken

haben sich glänzend eingeführt. Die tadellos schöne Ausführung und die große Preiswürdigkeit überzeugen Jeden von den großen Vorzügen unserer Fabrikate

- 150/200 Steppdecken M. 19.50 17.50 13.50 Steppdecken M. 29.50 24.50 19.50 Steppdecken M. 57.50 43.50 37.50 Daunens-Steppdecken M. 95.00 85.00 67.50

Höchste Leistungsfähigkeit

Das Spezial-Haus für Betten und Aussteuer-Artikel

Liebhold

Steppdecken-Fabrik mit elektr. Betrieb Mannheim

H1, 4, H1, 13, H1, 14

Breitstraße und Marktecke

Offene Stellen

Eisenhandlung verbunden mit Haus- u. Küchengeräten, Werkzeugen und Beschlägen wird ein mit der Branche bestens vertrauter Herr gesucht...

Prov.-Stadtvertreter gesucht, am besten durch Bekannte...

RM. 100.- monatlich Gehalt sowie Provision...

Hausierer! erhalten bei jedem Verkauf...

Einige tüchtige Akquisiteure bei Firma und Lohrer...

Perf. Köchin möglichen der 1. Sept. an...

Einzelne, tüchtige Mädchen mit guten Zeugnissen...

Selbständ. jg. Verkaufsdame mit la. Zeugnissen für feine Damen-Modewaren...

Pu. z. Frau Dekorationsmaler gesucht, Arbeit in der Geschäftsstelle...

Tüchtiges, älteres Mädchen im Kochen u. Haushalt...

Zimmermädchen das nähen, bügeln und fertigen kann...

Stellen-Gesuche Servierfräulein für ein Restaurant...

Kauf-Gesuche Motorrad zu kaufen gesucht...

Miet-Gesuche Einfach möbl. Zimmer von älterer Frau...

Oststadt in alten Hause schön möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer Röhre Wasser zu vermieten...

Eleg. modern einger. Zimmer mit Hochdruckheizung...

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör...

Vermietungen Bäkererei zu vermieten, 300 R.M. erforderlich...

Schöne Werkstätte mit elektr. Anfrisch sofort zu vermieten...

Möbl. Zimmer in Weinheim, nahe den Bahnhöfen...

Gut möbl. Zimmer zu vermieten, bei Hauptstr. 19...

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer in aut. Hause an best. Herrn auf 1. Sept. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer in aut. Hause an best. Herrn auf 1. Sept. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer in aut. Hause an best. Herrn auf 1. Sept. zu vermieten...

Vermietungen

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten, 4900 U. 6, 29, part. Kleing.

Möbl. Zimmer sehr mit Radiolenität zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, ev. Küche, benutz. zu verm.

Gut möbliertes Zimmer elektr. Licht, v. 1. Sept. zu vermieten...

Gut möbliertes, separates Zimmer mit Hochdruckheizung auf 1. Sept. zu vermieten...

Ein gut möbliertes Zimmer an best. Herrn ob. Teil, per sofort zu vermieten...

Möbliertes Zimmer per 1. Sept. zu vermieten...

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer in aut. Hause an best. Herrn auf 1. Sept. zu vermieten...

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort ob. Teil zu verm.

Gut möbl. Zimmer Nähe Bahnhof an Herrn zu vermieten...

Schön möbl. Zimmer in ruh. Lage zu verm.

Balkon-Zimmer in ruh. Lage zu verm.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, ev. Licht, in freier sonniger Lage...

Möbl. Zimmer ob. 1. O. zu vermieten...

Möbl. Zimmer an best. f. Herrn zu vermieten...

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten...

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht an best. Herrn sofort zu vermieten...

Fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Kleider- u. Garderobeschrank...

Möbliertes u. separates Zimmer in ruh. Lage...

Großes möbliertes Zimmer mit 2 Betten...

Freundl. möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten...

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten...

Gut möbl. Zimmer in ruh. Lage...

Heirat. Frau, 22 J., alt, gut erzogen...

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten...

Das ist ein Sportsmann der ein Paddelboot kaufen möchte...

Advertisement for 'Bestelle zeitig Deine Zeitung' featuring a logo with 'NWZ' and the date 'September'.